

Montag, 16. März 2026  
19.30 Uhr

### Frühlingsfest bei Bach

Gunta Smirnova (Sopran), Karel Valter (Traversflöte),  
Ilze Grudule (Barockvioloncello), Ekaterina Kofanova (Orgel)  
Musik der Familie Bach

Montag, 27. April 2026  
19.30 Uhr

### Klangmalerei trifft auf Sandmalerei

Alina Wyer (Orgel), Frank Bigler (Sandmaler)  
Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“ sowie Werke von Bach  
und Mendelssohn

Pfingstmontag, 25. Mai 2026  
18.00 Uhr

### Veni creator spiritus

Rudolf Lutz (Orgel), Markus Jans (Moderation)  
Ein Improvisationskonzert zu Pfingsten

Montag, 22. Juni 2026  
19.30 Uhr

### Himmel und Erde – Musik zwischen Raum und Resonanz

Christoph Gisin (Trompete, Alphorn, Schofar),  
Ilja Völlmy Kudryavtsev (Orgel)  
Konzert zum Auftakt des 32. Eidgenössischen Jodlerfestes in Basel

Montag, 17. August 2026  
19.30 Uhr

### Orgel pur

Jürgen Geiger (Orgel)  
Werke von Bach, Mendelssohn, Rachmaninoff, Geiger

Montag, 21. September 2026  
19.30 Uhr

### Der Klang des Unsichtbaren

ensemble someãl, Alissa Tritella (musikalische Leitung),  
Ekaterina Kofanova (Orgel)  
Werke von Komponistinnen für Frauenstimmen und Orgel

Montag, 19. Oktober 2026  
19.30 Uhr

### Faszination Mittelalter

Ensemble „Alta bellezza“: Hanna Geisel, Ann Allen, Adam Bregman  
(Schalmei, Pommer, Posaune, Blockflöte), Ekaterina Kofanova (Orgel)  
Werke von Binchois, Dufay, Machot, Boëllmann, Langlais u. a.

Liebe Freundinnen und Freunde der Orgelmusik

Es gibt Studien, die zeigen, dass man am liebsten die Musik hören würde, die einem bereits vertraut ist. Neues zu entdecken hat aber auch seinen Reiz, nicht umsonst gehen doch so viele Menschen so gerne auf Reisen. Jedes Konzert der aktuellen Saison erzählt eine eigene Geschichte und lädt auf eine spannende Reise ein. Es beginnt mit einer imaginären Geburtstagsfeier bei der Familie Bach und führt durch viele Jahrhunderte, Länder und Stilepochen. Zu den vertrauten Werken zählen die berühmten „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgsky: einst durch Gemälde inspiriert, wird das Werk in unserem Konzert selbst zur Inspiration für einen Sandmaler. Neben den Klassikern des Orgelrepertoires wie Bach oder Mendelssohn erklingt Musik aus dem Mittelalter oder solche, die erst vor ein paar Jahren geschrieben wurde. Manches entsteht erst im Moment der Aufführung, wie im Improvisationskonzert am Pfingstmontag. Auch von Frauen komponierte Musik soll einen würdigen Platz im Programm bekommen – von Frauen gesungen und gespielt. Freuen Sie sich also auf vertraute Klänge und lassen Sie sich auf noch nie Gehörtes ein: vielleicht wird gerade diese Musik irgendwann zu Ihrem Lieblingsstück ...



Auf unserer Homepage [www.orgelmusik-stpeter.ch](http://www.orgelmusik-stpeter.ch) finden Sie detaillierte Informationen zu den einzelnen Konzerten der Reihe „Die Orgel im Dialog“ sowie zu weiteren musikalischen Veranstaltungen in der Peterskirche.

Wir bedanken uns bei allen Institutionen und Privatpersonen, die den Verein Orgelmusik St. Peter als Sponsorinnen und Sponsoren bzw. als Gönnerinnen und Gönner finanziell unterstützen.

Wir freuen uns darauf, Sie bei den Konzerten in der Peterskirche begrüßen zu dürfen!

Ihre  
Ekaterina Kofanova  
Künstlerische Leiterin des Vereins Orgelmusik St. Peter

Möchten Sie Ihren speziellen Anlass auf eine ganz besondere Weise feiern? Gerne bieten wir Ihnen und Ihren Gästen eine Orgelführung oder ein privates Orgelkonzert an. Kontaktieren Sie uns via [Kontaktformular](#) auf unserer Homepage.

Verein Orgelmusik St. Peter  
[www.orgelmusik-stpeter.ch](http://www.orgelmusik-stpeter.ch)



KIRCHGEMEINDE  
BASEL WEST

KONZERTE AN DER  
SILBERMANN/LHÔTE-ORGEL  
PETERSKIRCHE BASEL

## Die Orgel im Dialog ...

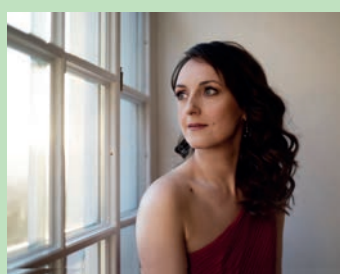
### Programm 2026

*Es singen und spielen für Sie:*

*G. Smirnova, K. Valter,  
I. Grudule, E. Kofanova,  
A. Wyer, R. Lutz,  
I. Völlmy Kudryavtsev,  
Ch. Gisin, J. Geiger,  
ensemble someãl, H. Geisel,  
A. Allen, A. Bregman*

**Verein Orgelmusik St. Peter**

*Eintritt frei - Kollekte*



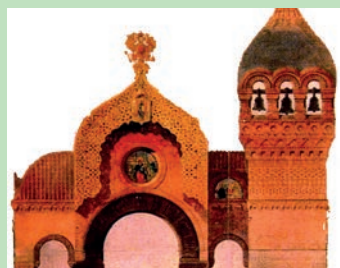
Montag  
16. März 2026  
19.30 Uhr

## Zum 341. Geburtstag von J.S. Bach

### Frühlingsfest bei Bach

Gunta Smirnova (Sopran), Karel Valter (Traversflöte),  
Ilze Grudule (Barockvioloncello), Ekaterina Kofanova (Orgel)

Bei der Geburtstagsfeier zu Ehren von Johann Sebastian Bach erklingt nebst seinen eigenen Werken Musik seiner Söhne: Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph und Johann Christian Bach. Sie genossen eine profunde musikalische Ausbildung bei ihrem Vater und wurden später als grosse Klaviervirtuosen und hochangesehene Komponisten berühmt. Ein solches Vorbild wie Johann Sebastian zu haben war ein Segen, aber auch eine enorme Herausforderung. Und doch hat jeder von ihnen seinen eigenen Weg und seinen eigenen Stil gefunden.



Montag  
27. April 2026  
19.30 Uhr

## Klangmalerei trifft auf Sandmalerei

Alina Wyer (Orgel), Frank Bigler (Sandmaler)

Die Aufführung der „Bilder einer Ausstellung“ in einer Orgelfassung bildet einen Höhepunkt der Konzertsaison. Die Idee dieses berühmten Zyklus ist viel tiefgründiger, als die einer blossen Ansammlung von Charakterstücken, inspiriert von fantastischen Gestalten oder Szenen aus dem alltäglichen Leben. Sie gleicht einer Lebensreise; diese geht durch verschiedene Länder und ist reich an vielfältigen Ereignissen und Begegnungen. Und am Schluss öffnet sich ein goldenes Tor zu einer anderen Welt. Diese Musik wird der Sandmaler in Echtzeit in überraschenden Bildern darstellen.



Pfingstmontag  
25. Mai 2026  
18.00 Uhr

## Veni Creator Spiritus

Rudolf Lutz (Orgel), Markus Jans (Moderation)

In diesem Konzert, das programmatisch auf das Pfingstfest ausgerichtet ist, wird die Musik vollständig improvisiert. Dabei werden überlieferte Texte und Melodien zum Fest des heiligen Geistes aufgenommen und in unterschiedlichen Aufgabenstellungen musikalisch reflektiert und verarbeitet. Mit den gregorianischen Melodien, sowie mit neueren Texten, Chorälen und Liedern, soll ein historisches Panorama zur Verehrung des Heiligen Geistes entstehen. Das Publikum darf Wünsche bezüglich Stil und Form äussern und wird darüber hinaus auch als singende Gemeinde einbezogen.



Montag  
22. Juni 2026  
19.30 Uhr

## Himmel und Erde – Musik zwischen Raum und Resonanz

Christoph Gisin (Trompete, Alphorn, Schofar)  
Ilja Völlmy Kudryavtsev (Orgel)

Die Königin der Instrumente trifft auf die majestätische Trompete, das Alphorn und den Schofar – Instrumente zwischen Kirche, Konzertsaal, Alpenlandschaft und uralter Ritualtradition. Improvisationen, traditionelle Melodien und Werke der Musikliteratur formen gemeinsam ein Klangbild von grosser Bandbreite. Die beiden Musiker gestalten einen musikalischen Dialog, der Grenzen überschreitet zwischen Kulturen, Zeiten und Ausdrucksformen – getragen von der einzigartigen Akustik des Kirchenraums.



Montag  
17. August 2026  
19.30 Uhr

## Orgel pur

Jürgen Geiger (Orgel)

Die Via Claudia war lange Zeit eine wichtige Verbindungsstrasse durch die Alpen. In seinem gleichnamigen Stück lässt der deutsche Organist, Pianist und Komponist Jürgen Geiger in fünf Stimmungsbildern ihre bewegte Geschichte Revue passieren – römische Legionen, rauschende Volksfeste, eine Bergidylle und ganz viele Begegnungen. Auch das übrige Programm gleicht einer Raum- und Zeitreise. Es erklingt Musik von Bach, der selber nie eine Auslandsreise unternahm, von Mendelssohn, der hingegen viel gereist war und von seinen Aufenthalten in der Schweiz besonders schwärmte. Hinzu kommen Transkriptionen des berühmten „Ave verum“ von Mozart und einigen Klavierwerken von Sergei Rachmaninoff.



Montag  
21. September 2026  
19.30 Uhr

## Der Klang des Unsichtbaren

ensemble someäl, Alissa Tritella (musikalische Leitung),  
Ekaterina Kofanova (Orgel)

Im Laufe der Musikgeschichte begegnete man immer wieder Frauen, die sich als Komponistinnen, Sängerinnen, Instrumentalistinnen in dieser sonst von Männern dominierten Domäne behaupten konnten. Lange blieben sie bis auf einige wenige Ausnahmen weitgehend unsichtbar – darauf spielt der Titel des Programms an, das einen Beitrag dazu leisten soll, Komponistinnen in unserer Gesellschaft hör- und sichtbarer zu machen. Die von Frauen komponierte Musik wird durch ein Ensemble bestehend aus Frauenstimmen und einer Organistin zum Klingen gebracht.



Montag  
19. Oktober 2026  
19.30 Uhr

## Faszination Mittelalter

Ensemble „Alta bellezza“, Ekaterina Kofanova (Orgel)

Die faszinierende Epoche des Mittelalters wird in einem sehr ungewöhnlichen Dialog von ganz verschiedenen Seiten beleuchtet. Das auf das Mittelalter und die Frührenaissance spezialisierte Ensemble „Alta bellezza“ spielt Originalkompositionen auf historischen Blasinstrumenten im Einklang mit den modernsten Erkenntnissen zur damaligen Aufführungspraxis. In den Orgelwerken, komponiert im 19. und 20. Jahrhundert und inspiriert durch die monumentalen gotischen Kathedralen Frankreichs, entstehen poetische Klangbilder dieser längst vergangenen Zeit.



Die grosse Orgel der Peterskirche nimmt mit ihrem seltenen Standort auf dem Lettner im Zentrum des Kirchenschiffs einen optisch und akustisch präsenten Platz in der Peterskirche ein. Das Eichengehäuse mit den Schnitzereien, die Prospekt Pfeifen im Hauptwerk sowie einige weitere Pfeifen im Inneren der Orgel sind Originale aus der Werkstatt des Strassburger Orgelbauers Johann Andreas Silbermann (1770).

“Ein Werc, wie keines im gantzen Rheinstrom zu finden seyn solle”, so beschrieb Andreas Silbermann seine 1712 fertiggestellte Orgel für die Peterskirche. Nach dem Bau der Münsterorgel war dies der zweite Auftrag aus Basel für den berühmten Strassburger Orgelbauer. Die Orgel wurde bereits 1895 abgebrochen und durch ein romantisches Instrument der Firma Goll, Luzern, ersetzt, das bis 1962 blieb. Die Goll-Orgel wurde in den 60-er Jahren überholungsbedürftig und es stellte sich die in solchen Momenten übliche Gretchenfrage: Renovation oder Neubau? Eine dritte Lösung wurde realisiert und erwies sich als glückliche Fügung. Man griff auf eine Orgel zurück, die Andreas Silbermanns Sohn Johann Andreas Silbermann 1770 für die Theodorskirche gebaut hatte, die aber schon lange nicht mehr in der Theodorskirche stand. Die Theodorsgemeinde verkaufte die Orgel 1916 nach St. Imier, das Historische Museum Basel kaufte sie 1951 zurück, holte sie wieder nach Basel und stellte sie zunächst in der Barfüsserkirche auf. Ein Register der Orgel, eine Quinte, kam in die Silbermannorgel des Arlesheimer Doms und ist heute noch dort zu hören. Man entschloss sich 1968, dieses Silbermanngehäuse auf dem Lettner der Peterskirche aufzustellen und es wieder zum Klingen zu bringen. Es birgt ein Werk der Orgelbaufirma Neidhart und Lhôte, St. Martin/Neuchâtel, gebaut im neobarocken Stil unter Verwendung der originalen Prospekt Pfeifen und einigen weiteren originalen Pfeifen von Johann Andreas Silbermann.

33 Register auf 3 Manualen und Pedal, mechanische Traktur